

Haushaltsplanentwurf 2022 der Stadt Erkrath

Rede des Bürgermeisters Christoph Schultz zur Einbringung des Haushaltsplanentwurfs 2022 in der Sitzung des Rates am 16.12.2021 (es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank, lieber Herr Schmitz und den Kolleginnen und Kollegen aus dem Fachbereich Finanzen. Ohne Sie fehlt Rat und Verwaltung die Handlungsgrundlage, ohne Geld können wir Erkrath nicht weiterentwickeln. Deshalb gilt nach wie vor das, was ich an gleicher Stelle vor einem Jahr gesagt habe:

Wir stehen vor gewaltigen Herausforderungen, und das ist keine Floskel. Die von Herrn Stadtkämmerer Schmitz vorgestellte finanzielle Schieflage, ungeschönt ausgedrückt: die Schulden, belasten uns ganz erheblich, nicht nur jetzt, sondern auch in Zukunft.

Gleichzeitig müssen wir in den Erhalt unserer Infrastruktur investieren und zusätzliche Maßnahmen wie die Intensivierung von Klimaschutzprojekten und die Digitalisierung schultern. Diese Herausforderungen betreffen die gesamte Gesellschaft, aber eben auch die Städte als kleinste Organisationsform unseres Staatswesens. Wir, als demokratische gewählte Vertretung der Bürgerschaft, müssen bei all unseren Entscheidungen versuchen, die Belastungen für die Bürgerinnen und Bürger – gegenwärtige wie zukünftige – so gering wie möglich zu halten. Das heißt nicht, dass es keine Belastungen gibt.

Vor diesem Hintergrund ist die vorgeschlagene Anpassung der Grundsteuer A und B, die erste seit fünf Jahren als Ausgleich der Geldentwertung durch Preissteigerungen, notwendig. Denn anders als Gewerbesteuer oder unseren Anteilen an Einkommen- und Umsatzsteuer ist der Einheitswert bei Grundstücken einmal festgestellt und ändert sich nicht. Nach fünf Jahren gleicht die nun vorgeschlagene Erhöhung von knapp unter 10 Prozent die Inflation aus. Sie ist auch sozial verträglich, denn für Wohnungen werden ca. 2,50 Euro und Häuser ca. 5

Euro pro Monat mehr fällig. Aber mir ist auch klar, dass wir alle nur sehr ungerne Steuern erhöhen, da geht es mir nicht anders als Ihnen.

Wir haben uns viel vorgenommen, das sehen wir an den Investitionen und der Vielzahl an Projekten. Der Umsetzungszeitraum ist ambitioniert, aber unerreichbar, wenn Planungsbüros mangelhafte Leistungen erbringen oder wir durch ungeplante Sanierungs- und Bauvorhaben wie die durch das Hochwasser vom Juli entstandenen Zerstörungen erheblich zurückgeworfen werden.

Die Entwicklung der Zuwanderung von geflüchteten Menschen bzw. der Familiennachzug ist sehr schwer zu kalkulieren. Die bundesweiten Zahlen steigen und werden sich auch auf die Zuweisungen für die Stadt Erkrath auswirken. Im November hat das zuständige Ministerium informiert, dass aufgrund nahezu ausgeschöpfter Unterbringungskapazitäten in den Landeseinrichtungen die Anzahl der Zuweisungen an die Städte und Gemeinden erhöht wurde und dass die Zuweisungszahlen weiter steigen werden. Erhebliche Anstrengungen sind für die räumliche Unterbringung geflüchteter Menschen erforderlich, dies insbesondere da unsere größte Unterkunft durch das Hochwasser im Sommer nicht mehr zur Verfügung steht.

Aufgrund aktueller Gesetzesentwürfe der Landesregierung im Bereich Kinderschutz und Kinderbildung ist in den kommenden Jahren mit steigenden Personal- und Sachkosten zu rechnen. Neben der Einrichtung einer Koordinierungsstelle für die Netzwerke Kinderschutz werden die Änderungen zu einem Anstieg des Personalbedarfs für den Allgemeinen Sozialen Dienst führen, welcher zurzeit auf ca. 15 Prozent geschätzt wird.

Auch der beschlossene Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung in den Grundschulen ab 2026 wird zukünftig erhöhte Personal- und Sachkosten und erhebliche Investitionen zur Folge haben. In welcher Höhe die Folgekosten oder auch notwendige Investitionen durch Bund und Land finanziert werden, ist zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht absehbar.

Schon alleine diese Steigerungen an der Qualität und Quantität der Betreuung unserer Kinder, die wir sicherlich alle dem Grunde nach begrüßen, wirkt sich unmittelbar auf Stellen- und Haushaltsplan aus. Vor diesem Hintergrund ist das Ziel der Verwaltungsführung, die Personalkosten in den kommenden Jahren nicht weiter zu steigern, ebenfalls hoch gegriffen. Wir werden dies nur durch das Zurückfahren von Leistung an anderer Stelle, mehr Effizienz und auch Kooperation mit freien Trägern erreichen können.

Im Rahmen der Abwicklung unseres umfangreichen Investitionsprogramms bilden mittlerweile Lieferengpässe, Preissteigerungsraten und Kostensteigerungen durch Bauverzögerungen generelle Risiken. Aktuell rechnen wir bereits bei unseren Bauprojekten mit einer Teuerung von 5 Prozent pro Jahr.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich wünsche Ihnen gute Beratungen und uns allen, dass wir Erkrath weiter Schritt für Schritt besser machen!

Bei dem, was wir leisten und was wir leisten können, wollen wir von der Verwaltung mit Ihnen im Dialog bleiben bzw. in den Dialog treten. Damit wir Sie bei Ihren Überlegungen über die Chancen und Grenzen unserer Leistungsfähigkeit unterstützen können, würde ich mich freuen, wenn Sie sich bei Fragen oder auch zum allgemeine Austausch an die Kollegen Beigeordneten oder mich wenden.

Vielen Dank!